



Aktuelle Berichte

aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum

Nr. 7

April, Mai, Juni 1977

Die Passion in der Volkskunst



Seit Beginn der Fastenzeit ist im Schloßmuseum im Rahmen der Schauräume zur Volkskultur eine Sonderausstellung zu sehen, die dem Thema der Passion, der Leidensgeschichte des Herrn, gewidmet ist. Anlaß zu dieser Sonderschau ist nicht nur der vorösterliche Termin, sondern sind auch zahlreiche Neuerwerbungen zu diesem Thema, die in den letzten Jahren getätigt werden konnten und nun zum ersten Mal zu sehen sind. Da ist z. B. als Erwerbung dieses Jahres ein fast lebensgroßer „Heiland an der Geißelsäule“, auch „Herrgott in der Wies“ genannt, aus dem Raum von Vöcklamarkt. Dagegen stammt eines der seltenen „Fastentücher“ aus dem Raum von Gutau. Es wurde, wie die aufgemalte Muttergottes beweist, nicht nur in der Fastenzeit verwendet. Neu eingestellt ist auch „Der kleidersuchende Heiland“, ein besonders expressives Werk der Volkskunst, das seine Gegenstücke zumeist im Innviertel hat. Sicher aus dieser Landschaft ist die einmalige Darstellung des „Hauptes Christi“, eine Art vollplastische Wiedergabe des „Schweißtuches der Veronika“, eine Arbeit von einprägsamer Gestaltung, die durch ihre enge Umschließung in einen barocken Glasschrein an Kostbarkeit und Seltsamkeit eher noch gewinnt. Am bedeutsamsten jedoch, vom Standpunkt der Volkskunst und Handwerkstechnik aus beurteilt, ist ein aus geschmiedetem, vorindustriellen Eisenblech im Halbr relief geformter Corpus des Gekreuzigten. Das jetzt entrostete, mattsilber glänzende Material Eisen zwang den Schmied von Neumarkt bei Freistadt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu vereinfach-

ter, aber umso packenderer und glaubwürdigerer Aussage, bei der Inhalt und Form zu einem göltigen Werk verschmilzt. Sicher handelte es sich bei dem Kruzifixus um ein Flurkreuz, das, ursprünglich bemalt, immer mehr den Einflüssen der Witterung ausgesetzt war und schließlich am Alteisenhaufen landete, von wo es ein getreuer Mitarbeiter dem Schrotlofen entriß.

In den Vitrinen ist zahlreiche Kleinkunst zur Passion zu sehen, deren unerschöpfliches Thema – vom Ölberg bis zur Auferstehung – den Dorfhandwerkern und Hauskünst-

lern immer wieder Anregung bot. Man wird nicht nur die Passionskrippe beachten, sondern auch die Wetterkreuze mit den „arma Christi“, den Leidenswerkzeugen des Herrn, die vielen „Eingricht“ mit diesem Lieblingsthema der Volkskunst und sich nicht wundern, daß sämtliche Werkstoffe: Ton-erden = Keramik, Wachs, Holz, Metall, Textilien, Papier, Glas zu Bildträgern der „Passion in der Volkskunst“ werden konnten.

Die Ausstellung, bis Ende April zu sehen, ist im sogenannten „Ostgang“ des zweiten Stockes im Schloßmuseum aufgestellt, wo auch

schon bisher einige Köstlichkeiten österlicher Volkskunst zu sehen waren: der Palmesel aus der Pacher-Werkstatt, die Sammlung der verschiedenen Formen von Palmbuschen und zahlreiche Hinterglas-Spiegelbilder mit Themen zur Passion. Die Freunde der Volkskunst und des Schloßmuseums im besonderen werden Altvertrautem neben zahlreichen „Neuerscheinungen“ begegnen. Für alle aber, die den Weg ins Schloß zum erstenmal (oder wieder) antreten, kann diese Schau eine Stunde der Meditation und Nachdenklichkeit bedeuten. -pp-

Katalog zur Sonderausstellung des OÖ. Landesmuseums „Die Passion in der Volkskunst“

Frei aufgestellte Gegenstände am Gang:

1. Darstellung des Gekreuzigten und aller Leidenswerkzeuge in tabernakelartigem Glaskasten.
2. Das „Heilige Haupt“ in Glaskasten, von einem Bildbaum.
3. Darstellung der Leidensgeschichte (vom Ölberg bis zur Kreuzigung) in verglastem Kasten. Diese „Fastenkrippe“ ist ganz im Stil der weihnachtlichen Kastenkrippen aufgebaut: der Weg auf den Krippenberg dient zugleich der Darstellung der Kreuzwegstationen, der Gipfel des Berges wird von der Kreuzigungsgruppe bekrönt.
4. Das „Heilige Haupt“ als Halbrelief, in Kastenbild.
5. Palmesel, alpenländisch, um 1490, aus der Sammlung Edgar v. Spiegl. Wurde beim Palmeselumzug am Palmsonntag mitgeführt.
6. Christus von einem Wegkreuz, aus Eisenblech getrieben, wurde

um 1850 vom Dorfschmied in Neumarkt im Mühlkreis angefertigt.

7. Christus an der Geißelsäule. Plastik aus Kleinzell i. Mühlkreis, Kopf- und Barthaar sind aus Roßhaar hergestellt.
9. Fastentuch aus Gutau.
10. Christus als Auferstandener mit der Siegesfahne. Diese Figur konnte zum Fest „Christi Himmelfahrt“ durch das „Heilig-Geist-Loch“ vom Kirchenschiff in den Dachboden aufgezogen werden.

11. Zwei Engel als Wächterfiguren von einem Heiligen Grab.

12. Christus in der Rast, Plastik aus dem Raum Vöcklabruck.

Vitrine 1 ist vorwiegend mit Gegenständen bestückt, die den Beginn und den Ablauf der Leidensgeschichte veranschaulichen sollen.

Unten: Kleinplastiken: Christus am Ölberg, Lebzeltmodellabguß: Christus und die Jünger am Ölberg,

Christus an der Geißelsäule, Christus in der Rast, geschundener Christus.

Bilder: Kleidersuchender und kreuztragender Christus.

Keramik: Weihbrunnkessel, Veronika mit dem Schweißbuch.

Oben: Fayencekrüge mit „Ecce homo“ und Schmerzensmann.

Kleinplastiken: Geißelung und Dornenkrönung Christi, Fastenkrippe, hergestellt in der Viechtau, mit Szenen aus der Passion.

Vitrine 2 ist vorwiegend dem Thema „Kreuzigung“ und „Kreuz“ gewidmet.

Unten: Mehrere Darstellungen des hl. Kreuzes mit den Leidenswerkzeugen,

hoher Glassturz mit 6 Einzelszenen der Kreuzigung.

Die Abbildung des gekreuzigten Christus im Fond einer Fayenceschüssel, als Relief und als Druckmodell.

Oben: Modell eines Altars mit Pietá,

Keramik: Fayencekrug und 2 Weihbrunnkessel mit Gekreuzigtem.

Vitrine 3 enthält Gegenstände zu den Themen „Kreuzigung“, „Hl.

Grab“ und „Auferstehung“.

Unten: „Eingrichtflaschen“ mit dem Kreuz und den Leidenswerkzeugen, Keramik: Fayencekrug (dat. 1769) mit hl. Kreuz, Weihbrunn mit den Leidenswerkzeugen,

Kleinplastiken des „Hl. Grabes“.

Oben: „Hl. Grab“ und „Auferstehung“, Teile einer Fasten-Wechselkrippe aus der Viechtau, Kleinplastiken des „Auferstandenen“ mit der Siegesfahne.

Ausstellung „Die Porlinge Oberösterreichs“

Die in den letzten „Aktuellen Berichten“ angekündigte Ausstellung über Oberösterreichs Baumschwämme wurde am 14. März 1977 eröffnet. In der Vorhalle des Oberösterreichischen Landesmuseums (Museumstraße 14) werden in eindrucksvoller Weise die in Oberösterreich vorkommenden zirka 150 Arten dieser holzbewohnenden Pilze dargeboten. Zunächst wird der Besucher auf die zur Bestimmung der Arten wesentlichen Merkmale, wie Wuchsform, Porenform und -farbe, Geruch, chemische Reaktionen und mikroskopische Merkmale, hingewiesen. Weiters sind dann die wichtigsten Vertreter gewisser Lebensräume, Nadelwald, Buchenwald, Au- und Schluchtwald, Allee- und Parkanlagen, gesondert ausgestellt. Besonderes Augenmerk wurde dem Holzabbau durch Porlinge geschenkt. Der Porling als Lebensraum und Nahrungsquelle für viele Gliederfüßer wird ebenso gezeigt, wie die drei in Oberösterreich vorkommenden, in ganz jungem Zustand genießbaren Baumschwämme. Daß Porlinge noch im vorigen Jahrhundert für jeden Haushalt von großer Bedeutung waren, beweist die Vitrine mit Zunder, Feuerstählen und Zunderpinzetten. Selbst Gesundheitskleidung wurde daraus gefertigt. Eine Weste, eine Kniehose und eine Kappe, und das zur Erzeugung verwendete Gerät wird wohl so manchen in Erstaunen versetzen.



Schnitzereien als Almatriebzier verweisen auf die Verwendung des Baumschwammes in der Volkskunst. Der mächtige, vom Zunderschwamm befallene Buchenstamm mit 1 m Durchmesser aus dem Höllbachtal bei Ebensee und der

vom Tannenfeuerschwamm befallene Stamm einer Tanne mit Nisthöhlen eines Spechtes bilden das Zentrum dieser Ausstellung, die für jedermann sicherlich einiges Neues bieten wird. Übrigens wird wohl nirgends sonst wo über Porlinge

eine derart umfassende Schau zu sehen sein. Voraussichtlich ist sie bis Ende des Jahres zu besichtigen. Ein Katalog steht all jenen zur Verfügung, die, durch die Schaustücke neugierig geworden, Näheres wissen wollen.

Neues von der Ausstellung „Baiernzeit in Oberösterreich“

Die Vorbereitungen für die Ausstellung „Baiernzeit in Oberösterreich“ laufen derzeit auf Hochtouren. Die 20 Beiträge für den Katalog sind

verfaßt, ein Großteil davon ist bereits in Druck. Diese Arbeiten namhafter Fachleute bringen zahlreiche neue Details zur Erforschung der

dunkelsten Jahrhunderte unserer Geschichte. Auch die Fragen der wertvollsten Leihgaben aus auswärtigen Museen konnten befriedigend geklärt werden. So kann mit dem einzigen echten Gegenstück des Tassilo-Kelches aus der Zeit, dem berühmten Gundpald-Kelch von Petöhaza bei Ödenburg gerechnet werden. Eine konkrete Zusage liegt ferner vor für den Psalter von Montpellier, das ist die einzige illuminierte Handschrift aus oberösterreichischem Boden (Kloster Mondsee) vor dem Jahr 800. Diese Kostbarkeit konnte bisher nie in Österreich gezeigt werden. Das Kunsthistorische Museum in Wien stellt den berühmten „Goldfund von Steeg am Hallstätter See“ (4./5. Jahrhundert n. Chr.) zur Verfügung. Weitere Glanzpunkte der Schau werden das Modell eines frühbairischen Gehöftes und die Rekonstruktion der Tracht der Bajuwaren aus dem 6. und 7. Jahrhundert sein. Die Gesamtschau wird zirka 450 Exponate umfassen.

Wir bitten als Freunde des Hauses, sich das **Eröffnungsdatum** und die Öffnungszeiten der Schau vorzumerken:

26. Mai 1977
11 Uhr vormittag
geöffnet (bis 30. Okt.
einschließlich)
täglich
10 – 13 Uhr
14 – 18 Uhr



Die Wirbeltierkundlichen Sammlungen

In den letzten Monaten wurde ein Überblick über die Reichhaltigkeit der wirbeltierkundlichen Sammlungen unseres Hauses erarbeitet. Dabei mag sowohl die Zahl an sich – es handelt sich um rund 19.000 Einzelpräparate – als auch die Zahl der Tierarten, denen sie zuzurechnen sind, interessieren.

Ein Landesmuseum hat in erster Linie die Aufgabe heimische Arten zu sammeln und zu präparieren, einerseits um sie auszustellen – dazu fehlt vorläufig leider der Platz – andererseits um sie für wissenschaftliche Arbeiten bereit zu halten.

Die heimische Wirbeltierfauna (Haustiere mit inbegriffen) zählt 93 Arten an Säugetieren, etwa 330 Vogelarten (wobei Durchzügler und

Irrgäste mit berücksichtigt sind), 11 Kriechtierarten, 15 Lurche und rund 55 Fischarten. – Mit Ausnahme der Birkenmaus, die erst vor wenigen Jahren im oberen Mühlviertel nachgewiesen wurde und einigen Fischen sind alle der in Österreich frei lebenden oder als wesentliche Haustiere gehaltenen Wirbeltiere in den Sammlungen vertreten. Darüber hinaus besitzt die Abteilung eine große Zahl an Präparaten von in Oberösterreich nicht heimischen Tierarten: 106 Säuger (Löwe, Tiger und andere Katzen, verschiedene Huf-tierarten, Affen, Stachelschweine, um nur einige Gruppen zu nennen) 978 Vogelarten (vor allem Raubvögel – diese Sammlung gehört zu den großen der Welt – aber auch Strauße, Reiher, Papageien,

Paradiesvögel und Angehörige vieler anderer Vogelordnungen) rund 140 Kriechtiere (Krokodile und andere Echsen, Schildkröten und Schlangen) 14 Lurche und 69 Fischarten (vorwiegend aus dem Mittelmeer).

Für ein Landesmuseum ist der Umfang der Sammlungen sehr erfreulich. Trotzdem oder gerade deshalb möchte ich auf den Artenreichtum der Welt hinweisen. Auf allen Kontinenten und in allen Meeren gemeinsam leben derzeit 3700 Säugetierarten, 8600 Vogelarten, 6300 Kriechtiere, 2500 Lurche und 20.500 Fischarten. – Der Vollständigkeit halber sei angeführt, daß die Erde außerdem rund 967.000 Arten von wirbellosen Tieren beherbergt. Dr. Th. Gertrud Mayer

Aktuelle Informationen aus dem OÖ. Landesmuseum

Auszeichnungen

Die Mitglieder der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum, G. Deschka, A. W. Ebmer, Dr. J. Gusenleitner, J. Schmidt und M. Schwarz, wurden zu Konsulenten, Univ.-Prof. Dr. E. R. Reichl zum Ehrenkonsulenten der oö. Landesregierung ernannt.

Neuerwerbungen

21 Vögel und eine Waldmaus kamen seit Jänner als Spenden an die Abteilung. Der Großteil davon ist anlässlich des Treffens der oberösterreichischen Ornithologen hier eingeliefert worden. Von diesen Eingängen wurde ein Haubentaucher, eine Bläßgans, eine Reiherente, eine Hohltaube, eine Ringeltaube, eine Saatkrähe, zwei Fich-

tenkreuzschnäbel und eine Witwenente (Heimat Südamerika) im Präparatorium zu Stopfpräparaten verarbeitet. Drei Sperber, zwei Mäusebussarde, ein Teichhuhn, eine Waldohreule, eine Goldammer, drei Fichtenkreuzschnäbel und ein Kiefernkreuzschnabel wurden zu Bälgen präpariert.

Eine große Zahl an Kreuzschnäbeln war im Februar auf der Straße zwischen Sandl und Rosenhof im Mühlviertel tot aufgefunden worden. Diese Tiere suchten auf der mit Salz gestreuten Fahrbahn nach Futter und konnten vor den Fahrzeugen nicht schnell genug auf-fliegen.

Eine etwa 18.000 Schmetterlinge aus Gegenden Oberösterreichs, aus denen in den Beständen des Museums verhältnismäßig wenig Ma-

terial vorhanden ist, umfassende Sammlung wurde von dem Lepidopterologen H. Foltin (Vöcklabruck) angekauft.

Die gesamte Collection des bekannten Hymenopterologen und ehemaligen Kustos der Biologischen Sammlungen am OÖ. Landesmuseum, Prof. H. H. F. Hamann, wurde käuflich erworben. Sie umfaßt viele Tiergruppen aus fast allen Faunenregionen, insbesondere aber wertvolles Material an Formiciden (Ameisen) und Proctotrupoiden (Zehrwespen), mit denen sich Hamann speziell beschäftigt hatte. Der Großteil der von G. Theischinger aus Australien mitgebrachten Odonaten (Libellen), mehrere tausend Exemplare, wurde dem Museum überlassen, so daß die am Landesmuseum bestehende Samm-

lung australischer Libellen mehr als die Hälfte aller aus Australien bekannten Arten umfaßt.

Tagungen und Kongresse:

Das Botanische Institut der Universität Wien veranstaltete aus Anlaß des 250. Geburtstages des Botanikers Nikolaus Freiherrn von Jacquin am 16. Februar 1977 ein Symposium, an dem vom OÖ. Landesmuseum Dr. F. Speta teilnahm. Am Vormittag wurde im großen Festsaal der Österreichischen Akademie der Wissenschaften eine Gedenkfeier abgehalten, am Nachmittag wurde auf der Universität anhand von Vorträgen die Wichtigkeit der Phytochemie, Physiologie, Cytologie und Palynologie für die Taxonomie demonstriert. Der folgende Tag galt den Problemen der floristischen Kartierung Österreichs. Ein umfassendes Arbeitsgespräch am Botanischen Institut beschloß diese Tagung. Österreichs Pflanzensystematiker und Floristen haben den Wunsch geäußert, eine derartige Veranstaltung von nun an alle 2 Jahre, d. h. die nächste wäre 1979, abwechselnd in den verschiedenen Bundesländern abzuhalten.

Am 5. März fand im Leseraum des Hauses das Jahrestreffen der oberösterreichischen Ornithologen statt. An dieser Arbeitssitzung nahmen Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft aus verschiedenen Gebieten des Bundeslandes teil. Die Hauptthemen der Besprechungen waren: Aufsammeln und Weitergabe von Beobachtungsdaten über Spechte, Eulen und Wiedehopf aus dem Bundesland an die Autoren des „Handbuches der Vögel Mitteleuropas“ (von diesem, auf zwölf Bände geplanten Werk sind bereits sechs Bände erschienen, die

weiteren in Arbeit) – Weiterarbeit an einer Landesfauna, Erarbeitung der Höhenverbreitung einzelner Arten mit den dazugehörigen Bestandesaufnahmen – Standortveränderungen der Brutkolonien des Graureihers in Oberösterreich und die Möglichkeit des Schutzes der bestehenden Kolonien – Verschiedenes zu den Fragen der Bestandsschwankungen einzelner Arten, zu Vogelzug, Winter- und Irrgästen.

Auf eigene Kosten und in seiner Freizeit hat G. Theischinger an der Entomologentagung Wien 1977 am 12. und 13. Februar und am Bayerischen Entomologentag am 19. und 20. März in München teilgenommen.

Studien- und Sammelreisen:

Im Zuge systematischer Studien an den Antirrhineen und Scillen hielt sich Dr. F. Speta vom 18. März bis 25. März 1977 am Conservatoire botanique in Chambesy auf. Wertvolle Belege und einige bisher vom Feuer vernichtet geglaubte Typen konnten dabei gefunden werden. Zwei Exkursionen am Wochenende in die Genfer Umgebung (Vichery und Saleve) erbrachten eine Anzahl Frühlingspflanzen, die z. T. lebend für weitere cytologische Untersuchungen nach Linz gebracht wurden. Einige Besuche im neu erbauten und modernst eingerichteten Naturhistorischen Museum der Stadt Genf zeigten, daß die Naturgeschichte, d. h. in erster Linie die Zoologie, unglaublich viele Besucher anzieht. Vor allem die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die diese wohl schönste und ungemein wertvolle Schaustellung täglich frequentieren, ist beachtlich. Zu einer derzeit laufenden Sonderausstellung über die Blattschneiderameise werden beispielsweise 100.000 Be-

sucher erwartet; das Gedränge ist dementsprechend groß!

Die auf seinen Fahrten in Ostaustralien gesammelten Odonaten (Libellen) und das Material der Australian National Insect Collection studierte G. Theischinger über drei Wochen im Csiro-Hauptgebäude in Canberra. Die Ergebnisse sollen über Einladung des dortigen Spezialisten in australischen Zeitschriften publiziert werden.

Laufende Aktionen

Seit Mitte März betreut G. Theischinger wieder mindestens einmal wöchentlich die auf die Erforschung der Trichopteren (Köcherfliegen)-Fauna der Donau ausgegerichtete Lichtfalle in St. Margarethen.

1. In der **Lettenmayrhöhle** in Kremsmünster werden Untersuchungen zur Klärung der Entstehung dieser in den alteiszeitlichen Konglomeraten der „Weißen Nagelfluh“ angelegten Höhle sowie über deren Alter vorgenommen. Die zahlreichen in den Sammlungen des Stiftes Kremsmünster und des Oberösterreichischen Landesmuseums befindlichen Fossilfunde aus dieser Höhle gewinnen in diesem Zusammenhang erneut Bedeutung.

2. Für Juni 1977 wird eine kleine Sonderausstellung zum Thema „Alpine Kluffminerale aus den Hohen Tauern“ vorbereitet, wobei Mineralstufen aus einer Privatsammlung im OÖ. Landesmuseum gezeigt werden.

Publikationen

Theischinger G. (1977): Das erste fossile Insekt aus Oberösterreich eine Libelle? Jahrb. OÖ. Mus. Ver., 121, 1: 287, 288. Theischinger, G. (1977): Präimaginale Merkmale von *Rhabdiopteryx navicula* Theischinger und *Rhabdiopteryx acuminata*

Klapalek (Plecoptera, Taeniopterygidae). Jahrb. OÖ. Mus. Ver., 121, 1: 288–292.

Theischinger, G. (1977): Dr. Wilhelm Bocksleitner 14. April 1915 – 24. August 1975. Jahrb. OÖ. Mus. Ver., 121, 2: 35, 36.

Theischinger, G. (1977): Schnaken aus dem Allgäu (Diptera, Tipulidae).

Nachrichtenbl. Bayer. Ent., 26, 1: 1–4.

Mayer, G. Th. (1976): Ein Massenaufreten von Haussperlingsweißlingen (*Passer domesticus* [L.]) in Linz. Natk. Jb. d. Stadt Linz 1976, Bd. 22, S. 137–151.

Eckhart, L.: Jahrb. OÖ. Mus. Ver., 121 I. 1976, S. 153 ff. (Neue Zeug-

nisse des frühen Christentums aus Lauriacum-Lorch/Enns I: Eine „christianisierte“ Lunula).

Ders.: Jahreshefte des Österreichischen archäologischen Institutes 51, 1976–77, S. 159 ff. (Die Schlange um den „Apfelbaum“. Ein spätestantikes Sarkophagfragment aus Enns).

Programm der Arbeitsgemeinschaften für April, Mai, Juni 1977

Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Dienstag, 5. April:

Arbeitsabend zum Eozän des Helvetikums in den salzburgisch-oberösterreichischen Flyschalpen an Hand des einschlägigen Fossilmaterials aus den Sammlungen des OÖ. Landesmuseums.

Freitag, 27. Mai:

Exkursion zu den naturwissenschaftlichen Sammlungen im Stift Kremsmünster. Treffpunkt um 15 Uhr im Vorhof des Stiftes vor der Schenke.

Dienstag, 7. Juni:

Frau Dipl.-Ing. Dr. Edith Frimmel, Kefermarkt: Einige bedeutende Mineralfundpunkte in Österreich und ihre Paragenesen. Mit Mineralproben.

Numismatik:

Montag, 4. April, 19 Uhr:

Vortrag von Dr. Heidelinde Jung: Volkskundliche Bildinhalte auf mittelalterlichen Münzen.

Montag, 9. Mai, 19 Uhr:

Vortrag von Dipl.-Ing. Karl Baschant: Die Münzstätte Krumau.

Montag, 6. Juni, 19 Uhr:

Tauschabend.

Sonntag, 26. Juni:

Gemeinsame Fahrt zur Landesausstellung „1200 Jahre Kremsmünster“.

Botanik

Donnerstag, 7. April, 19 Uhr:
Arbeitsabend.

Montag, 18. April, 18.30 Uhr:
Pilzbestimmungsabend.

Dienstag, 19. April, 19 Uhr:
Dendrologischer Arbeitsabend.

Donnerstag, 21. April, 19 Uhr:
Arbeitsabend.

Donnerstag, 5. Mai, 19 Uhr:
Mag. Robert Steinwendtner, Steyr:
Früchte. Lichtbildervortrag.

Montag, 9. Mai, 18.30 Uhr:
Pilzbestimmungsabend.

Dienstag, 17. Mai, 19 Uhr:
Dendrologischer Arbeitsabend.

Montag, 23. Mai, 18.30 Uhr:
Diskussion und Erfahrungsaustausch über die Gattung **Inocybe** (Rißpilze). Leitung Ing. R. Schüssler, Linz. Mit Lichtbildern.

Donnerstag, 26. Mai, 19 Uhr:
Arbeitsabend.

Montag, 13. Juni, 18.30 Uhr:
Pilzbestimmungsabend.

Donnerstag, 16. Juni, 19 Uhr:
Univ.-Prof. Dr. D. Fürnkranz, Salzburg: Mechanismen der Frucht- und

Samenverbreitung. Film- und Lichtbildervortrag.

Dienstag, 21. Juni, 19 Uhr:

Ing. S. Lock, Linz: Kulturversuche an in Oberösterreich nicht winterharten Gehölzen im Botanischen Garten der Stadt Linz. Mit Lichtbildern.

Montag, 27. Juni, 18.30 Uhr:

Diskussion und Erfahrungsaustausch über Myxomyceten. Leitung Ing. R. Schüssler. Mit Lichtbildern.

Volkskunde

Sonntag, 22. Mai, 10.30 Uhr:

Führung im Schloßmuseum, Volkskunde-Abteilung, Dr. G. Dimt; Haus und Hof in Oberösterreich. Mit Lichtbildern.

Ornithologie

Dienstag, 19. April:

Besprechung über Bestandesaufnahme im Eferdinger-Becken.

Dienstag, 3. Mai:
Arbeitsabend.

Dienstag, 17. Mai:
Arbeitsabend.

Dienstag, 31. Mai:
Arbeitsabend.

Dienstag, 14. Juni:
Arbeitsabend.

Dienstag, 28. Juni:
Arbeitsabend.

Die Abbildungen in diesem Heft zeigen den „Christus von einem Wegkreuz“ zu sehen in der „Passionsausstellung“ (Foto M. Eiersebner), einen Ausschnitt aus der „Porlingsausstellung“ mit dem großen Buchenstamm (Foto M. Eiersebner) und den „Gundbaldkelch“, der ein besonderes Schaustück der Ausstellung „Baiernzeit in Oberösterreich“ sein wird.

Die Ausstellungen des Oberösterr. Landesmuseums 1977

Von Severin zu Tassilo:
„Baiernzeit in Oberösterreich“

das Land zwischen Enns und Inn vom Ausgang
der Antike bis zum Ende des 8. Jahrhunderts
26. Mai bis 30. Oktober
im Linzer Schloßmuseum

„Wehr und Waffen“
Neuaufstellung der Bestände

in den Schausälen „Wehrgeschichte“ und
„Waffensaal“ des Linzer Schloßmuseums

**„Der oberösterr. Bauernkrieg 1626 und
1632–1636“**

(Wiederaufstellung und Neugestaltung der
Bestände nach der Landesausstellung des
Jahres 1976)

„Zum 100. Geburtstag von Alfred Kubin“

Juni bis August im Linzer Schloßmuseum

Laufende Ausstellungen im Hause Museumstraße 14 und im Linzer Schloßmuseum

„Die Passion in der Volkskunst“

1. März bis Ende April, Linzer Schloßmuseum

„Porlinge – baumbewohnende Pilze“

„Oberösterreich zur Eiszeit“

„Der Boden von Linz“

(geschlossen während der Zeit der
Getreideaustellung!)

„Versteinertes Leben aus dem Tethysmeer“

„Pilze der Heimat“

„Die Kleider der Vögel“

„Die Wimpertiere und ihr Silberliniensystem“

Öffnungszeiten Schloßmuseum:

Mittwoch bis Sonntag,
10–13 und 14–18 Uhr

Montag, Dienstag geschlossen

Museumstraße:

Montag bis Freitag,
10–13 und 14–18 Uhr,

Freitag nachmittag, Samstag und Sonntag
geschlossen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Aktuelle Berichte aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [007_1977](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aktuelle Berichte aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum 7 1](#)